

Neues aus der
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 97
April – Mai 2026

Auen Zeitung



Mittelpunkt für drei Religionen: Die Stadt Jerusalem Seite 7
Mittelpunkt des eigenen Lebens: Der heimatliche Kiez Seite 13

Taizé-Andacht

Mittwoch, 19:00 Uhr
29. April
27. Mai

Offene Kirche

Dienstag 10:00-15:00 Uhr
Mittwoch 15:00-19:00 Uhr
Donnerstag 14:00-16:00 Uhr
Freitag 10:00-15:00 Uhr

Kita-Andacht

immer 10:30 Uhr
Dienstag, 14. April
Dienstag, 28. April
Dienstag, 12. Mai

Tagespflege-Andacht

Dienstag, 12:00 Uhr
21. April
19. Mai

Kindergottesdienst

Sonntags feiern wir Kindergottesdienst. Um 10:00 Uhr beginnen wir in der Auenkirche mit den Großen und gehen dann mit unserer Kerze in den Auensaal und feiern dort weiter. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und haben immer jemanden, der uns auf dem Klavier oder mit dem Akkordeon begleitet. Wir hören eine Geschichte aus der Bibel und malen oder basteln etwas dazu. Den Geburtstagskindern aus der vergangenen Woche gratulieren wir und schließen dann mit Gebet und Segen.

5. April, 10:30 Uhr: Ostergottesdienst auf der Auenwiese,
19. April, 26. April, 10. Mai, 31. Mai (mit Kindercafé)

GOTTESDIENSTE IM APRIL			
Mi 01.04.		19 Uhr Passionsandacht	Reichardt
Do 02.04.	Gründonnerstag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk
Fr 03.04.	Karfreitag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
		Die Kantorei singt.	
		15 Uhr Lesung und Musik zur Sterbestunde Jesu	Seeberger/Kleindopf
So 05.04.	Ostersonntag	5 Uhr Frühgottesdienst	Enk
		10 Uhr Gottesdienst	Reichardt
		Der Bläserkreis spielt.	
		10:30 Uhr Kindergottesdienst auf der Auenwiese	Westerhoff
Mo 06.04.	Ostermontag	10 Uhr Matinee-Gottesdienst	Reichardt
Mi 08.04.		19 Uhr kein Abendgottesdienst	
Sa 11.04.		18 Uhr „andersabendgottesdienst“	Lersner
		Kirche am Hohenzollernplatz	
So 12.04.	Quasimodogeniti	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 15.04.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 19.04.	Misericordias Domini	10 Uhr Gottesdienst	Enk
		Mitglieder des RIAS Kammerchores singen.	
Mi 22.04.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 26.04.	Jubilate	10 Uhr Gottesdienst mit Kanzeltausch	Joshi
Mi 29.04.		19 Uhr Taizé-Gottesdienst	Taizé-Team

GOTTESDIENSTE IM MAI			
So 03.05.	Kantate	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
		Der Kammerchor singt.	
Mi 06.05.		Liturgisches Abendgebet	Reichardt
Sa 09.05.		18 Uhr „andersabendgottesdienst“	Lersner
		Kirche am Hohenzollernplatz	
So 10.05.	Rogate	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 13.05.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
Do 14.05.	Himmelfahrt	10 Uhr Gottesdienst auf der Auenwiese	Enk
		Der Bläserkreis spielt.	
So 17.05.	Exaudi	10 Uhr Gottesdienst	Enk
Mi 20.05.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 24.05.	Pfingstsonntag	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt
Mo 25.05.	Pfingstmontag	11 Uhr Ökumenischer Gottesdienst	Enk/Lersner u.a.
		auf dem Vorplatz der Kirche am Hohenzollernplatz	
Mi 27.05.		19 Uhr Taizé-Andacht	Taizé-Team
So 31.05.	Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Z.-Fischer
Vorschau			
Mi 03.06.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 07.06.	1. So nach Trinitatis	10 Uhr Familiengottesdienst mit Taferinnerung	Westerhoff



In 65 Meter Höhe bildet das Kreuz den Abschluss des Kirchturms unserer Auenkirche. Es ist größer als ein Mensch; die Querachse misst zwei Meter.

Weitblick zeigt Veränderung

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Stadt

Als der Turm der Auenkirche saniert wurde, hatte ich mehrfach Gelegenheit, ihn zu besteigen. Es war schon ein bisschen gruselig, denn die letzten Etagen des Gerüsts waren zur Seite nicht geschlossen, immer höher ging's hinauf und immer tiefer der Blick nach unten. Aber ganz oben wurde ich belohnt mit dem Blick über unseren Kiez und weit darüber hinaus. Das Titelbild zeigt diesen Blick, und diese Seite zusätzlich noch das schmiedeeiserne Turmkreuz auf Augenhöhe.

Berlin ist meine Heimatstadt. Hier bin ich geboren und aufgewachsen, nicht weit von der Aue in Friedenau. Damals, in den 70er Jahren, waren in den Altbauten oft noch Einschusslöcher aus dem Krieg zu sehen. Das hat mich als Kind eingeschüchtert. Der Blick vom Auenkirchturm zeigt jetzt, wie viele der schönen alten Häuser aus der Gründerzeit stehengeblieben oder nach dem Krieg wieder aufgebaut wurden, und zugleich auch moderne Bauten, denn natürlich hat sich Berlin verändert.

Und diese Veränderung spiegeln auch die Gebäude wider, die zu unserer Gemeinde gehören: Da ist die Kirche aus der wilhelminischen Ära vor der Jahrhundertwende. Älter noch als die Kirche ist das Haus, in dem sich heute die Kita befindet – um 1880 war es das Pfarrhaus. Und aus den 1960er Jahren stammen das Gemeindehaus, das rechts an die Kirche angebaut wurde, und die drei Pfarrhäuser hinter der Kirche. Das Gemeindehaus wurde 2009 saniert und modernisiert.

Mir gefällt es, dass wir Gebäude aus verschiedenen Zeiten haben, mir gefällt es, dass wir zum Grün der Stadt mit unserem großzügigen Gemeindegarten beitragen, und mir gefällt besonders, wenn wir dazu beitragen können, dass die Stadt vielfältig und bunt ist, weil verschiedene Menschen sich bei uns willkommen und wohl fühlen. Denn das ist doch unabhängig von Steinen und Häusern das Entscheidende, finde ich. Auf Seite 13 ist es so treffend formuliert: Heimat gibt das Menschliche.

Kristina Westerhoff

Monatsspruch April

Jesus spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Johannes 20,29

Aus dem Inhalt

Ostern feiern: Alle Gottesdienste in der Aue | Seite 4

Sie haben ihre besonderen Gemeinden: Die City-Kirchen in der Großstadt | Seite 10

Unsere Stadt ist bunt: Zur Diskussion über das „Stadtbild“ | Seite 11

Das Dörfchen wurde zum Teil der Metropole: Wilmersdorf | Seite 18

Monatsspruch Mai

Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unserer Seele.

Hebräer 6,19

Er ist auferstanden!

Ostern in der Aue

Am **Gründonnerstag** feiern wir um **18:00 Uhr** einen *Abendmahlgottesdienst* an einer langen gedeckten Tafel im Chorraum der Auenkirche. Beim gemeinsamen Essen kommen wir über einen Aspekt des Abendmahls ins Gespräch.

Am **Karfreitag** ist um **10:00 Uhr** *Gottesdienst mit Abendmahl*. Gemeinsam gedenken wir des Todes Jesu und der symbolischen Kraft des Kreuzes.

Zur Sterbestunde Jesu um **15:00 Uhr** wird es *Musik und Lesungen* geben, dabei kommen *Texte und Musik zur Passion* zu Gehör.

Der **Ostermorgen** beginnt mit dem *Osterfrühgottesdienst* um **5:00 Uhr**. Draußen wie drinnen ist es zuerst noch dunkel. Mit dem aufsteigenden Kerzen- und Tageslicht wird das Licht der Auferstehung sichtbar. Dann

Von der Schule in die Kirche

Gottesdienst mit Kanzeltausch

Mein Name ist Janine Joshi, ich bin Pfarrerin und seit elf Jahren im Kirchenkreis als Kreisschulpfarrerin am Friedrich-Ebert-Gymnasium tätig. Seit drei Jahren leite ich unter anderem das Bildungsprojekt „Reli fürs Klima“, das Fragen des Glaubens mit Verantwortung für unsere Schöpfung verbindet.

Mit der Auengemeinde verbindet mich bereits eine gewisse Vertrautheit: Immer wieder war ich mit Schulklassen bei Ihnen vor Ort und habe die Kirche als einen lebendigen und offenen Ort erlebt. Umso mehr freue ich mich, den Gottesdienst am **26. April** bei Ihnen feiern zu dürfen. Es ist schön, auf diese Weise mit Ihnen in Kontakt zu kommen.

Janine Joshi



erklingt ganz leise die Orgel, sie wird Stück für Stück lauter und wir stimmen ein. Wir singen österliche Lieder und feiern gemeinsam ein Wandelabendmahl.

Zum *Gottesdienst* am **Ostersonntag** laden wir um **10:00 Uhr** ein. „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ – die Freude über die Auferstehung Jesu wird mit Wort und Musik erlebbar sein. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es auf der Auenwiese einen Kaffee, und wir treffen die Familien, die wir ...

... um **10:30 Uhr** zu einem *Draußen-Kinder-gottesdienst* auf die Auenwiese einladen. Wir singen, beten, hören die Geschichte von der Auferstehung – und dann gibt es vielleicht etwas zu finden auf der Wiese, klein, bunt, lecker und leider versteckt ...

Pfingstmontag ist bunt

Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst auf dem Hohenzollernplatz

Wir sind gemeinsam unterwegs – als Christinnen und Christen mit unseren Nachbargemeinden im Kirchenkreis. Gemeinsam besinnen wir uns auf das, was uns ausmacht. Gemeinsam feiern wir die Kraft des Heiligen Geistes – das Band, das uns verbindet: Am **Pfingstmontag**, dem **25. Mai** laden wir um **11:00 Uhr** herzlich zu einem ökumenischen Open-Air-Gottesdienst auf dem Hohenzollernplatz ein. Schon im vergangenen Jahr haben wir uns in die Tradition der Region eingeklinkt. Kommen auch Sie dazu, bringen Sie etwas für das anschließende Picknick mit und lassen Sie sich begeistern von der Vielfalt des christlichen Glaubens!

Es machen mit: die evangelischen und katholischen und neuapostolischen Gemeinden, die schwedische, dänische, chinesische Gemeinde und die koreanische methodistische Gemeinde.

Osterfeuer in der Osternacht

Am Karsamstag, dem **4. April**, wird um **22:00 Uhr** auf der Auenwiese das *Osterfeuer* entzündet. Die Gemeindewiese ist bereits ab **21:00 Uhr** geöffnet. Alle sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen und die besondere Atmosphäre zu genießen. Für das leibliche Wohl sorgt die Auenjugend mit Gegrilltem, und der Auenkeller bietet warmen Punsch an.

Musik zwischen Kirche und Oper

Messe von Rossini in großem Klanggewand

Als „Alterssünde“ bezeichnete Gioachino Rossini selbst scherzhaft seine Petite Messe solennelle. Nachdem er 34 Jahre lang keine Oper mehr geschrieben und sich vor allem Reisen und der Kochkunst hingegeben hatte, komponierte Rossini 1863 diese zauberhafte Messe. Anders als der Titel besagt, ist an ihr allerdings kaum etwas klein (von der originalen Besetzung für Kammerchor, zwei Klaviere und Harmonium abgesehen): Die Messe dauert knapp 90 Minuten und strotzt nur so vor kompositorischen Ideen! Spannend ist die Symbiose von opernhafter Musik, wie wir sie vor allem in den Arien erleben können, und strenger Kompositionsweise in den Chören, die ihre Wurzeln in kirchlicher Musik aus Renaissance und Barock hat.

Im Konzert in der Auenkirche ist die selten zu hörende Fassung mit großem Sinfonieorchester zu erleben, die Rossini 1867 erstellt hat. Zwar ist die musikalische Substanz beider Fassungen identisch, doch durch die große Besetzung bekommt die Petite Messe solennelle eine sehr feierliche Wirkung. In der farbigen und abwechslungsreichen Orchestrierung ist Rossinis großes Können jederzeit zu spüren.



Das Konzert findet am **Samstag, 25. April** um **18:00 Uhr** statt und der Vorverkauf beginnt am **1. April**, online auf www.auenkirche.de sowie **mittwochs** um **15:00-17:00 Uhr** vor Ort im Gemeindehaus.

Besondere Musik im Gottesdienst

Sonntag, 19. April, 10:00 Uhr
Mitglieder des RIAS-Kammerchores singen Musik von G. L. Palestrina.

Sonntag, 3. Mai, 10:00 Uhr
Der Kammerchor der Auenkirche singt die Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ von Joh. Seb. Bach.

Sonntag 31. Mai, 15:00 Uhr
(Gemeindesaal)
Kindermusical „Gerempel im Tempel“
mit den Kinderchören der Auenkirche unter Leitung von Laura Luckenbach
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Sonntag 31. Mai, 18:00 Uhr
Chorkonzert mit dem Berliner Vokalkreis
Blessed City, heavenly Salem - o pray for the peace of Jerusalem
Englische Musik für Chor & Orgel
Johannes Raudszus, Leitung
Stefan Kießling, Orgel
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Musiktermine

Karfreitag, 3. April, 15:00 Uhr
Orgelmusik und Texte zur Sterbestunde Jesu
Christine Seeberger, Lesungen
Winfried Kleindopf, Orgel
Werke von Max Reger, Johann Sebastian Bach und Louis Vierne
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Ostermontag, 6. April, 10:00 Uhr
Matinee-Gottesdienst
Winfried Kleindopf spielt österliche Orgelmusik
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Samstag, 25. April, 18:00 Uhr
G. Rossini – Petite Messe solennelle
Katharina Borsch (Sopran),
Saskia Klumpp (Alt), Florian Hille (Bass)
Thaisen Rusch (Tenor),
Kantorei der Auenkirche
DSO Community Orchester
Winfried Kleindopf, Leitung
Vorverkauf ab 1. April auf www.auenkirche.de und mittwochs von 15:00-17:00 Uhr im Gemeindehaus

Freitag, 1. Mai, 19:00 Uhr
Chorkonzert mit dem Bremerhavener Kammerchor
Werke von Mendelssohn, Becker, Poulenc, Nystedt u.a.
Leitung: Eva Schäd
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Freitag 22. Mai, 20:00 Uhr
Orgelkonzert mit Gamut Inc.
Musik für computergesteuerte Orgel
Tickets auf www.gamutinc.org

Samstag 23. Mai, 20:00 Uhr
Orgelnacht mit David Schollmeyer (Bremen)
Werke von ungarischen Komponisten
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Unsere Region Mitte

Fünf Gemeinden bilden die Region Mitte im Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf. Wir teilen uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, arbeiten eng zusammen und wachsen weiter aufeinander zu.

► EV. DANIEL-GEMEINDE

mit Pfarrer Stefan Kuhnert
Tel. 35 50 50 84
stefan.kuhnert@daniel-gemeinde.de

Gemeindebüro: Tel. 863 90 99 00
buero@daniel-gemeinde.de
Brandenburgische Straße 51, 10707 Berlin

► EV. GEMEINDE HALENSEE

mit Pfarrer Joachim Krätschell
Tel. 89 00 64 78
kraetschell@kirchengemeinde-halensee.de

Hochmeisterkirche:
Westfälische Str. 70a, 10709 Berlin

Gemeindebüro: Tel. 891 69 64
info@kirchengemeinde-halensee.de
Paulsborner Str. 86, 10709 Berlin

► EV. KIRCHENGEMEINDE AM HOHENZOLLERNPLATZ

mit den Pfarrerrinnen
Marita Lersner
Tel. 9146 8228
lersner@hohenzollerngemeinde.de
und Claudia Wüstenhagen
Tel. 685 81 32
wuestenhagen@hohenzollerngemeinde.de

Gemeindebüro: Tel. 873 10 43
buero@hohenzollerngemeinde.de
Nassauische Str. 67, 10717 Berlin

► VATERUNSER-GEMEINDE

mit Pfarrer Paul Bismarck
paul.bismarck@gemeinsam.ekbo.de

Gemeindebüro: Tel. 85 32 576
vaterunserbuero@web.de
Detmolder 17, 10715 Berlin

Sommertag am Wasser

Einladung zum Tauffest des Kirchenkreises

Zum vierten Mal lädt die Evangelische Kirche zum Tauffest an der Havel ein. Bei strahlendem Sonnenschein und in sommerlich-heiterer Stimmung haben sich vergangenes Jahr festlich gekleidete Tauffamilien auf der Wiese an der Badestelle Schildhorn versammelt. Zwi-

an die eigene Taufe bewusst feiern wollen – Sie sind mit Familie, Freundinnen und Freunden herzlich willkommen. Ebenso eingeladen sind alle, die Gottesdienst einmal anders erleben möchten: unter weitem Himmel, im Grünen und in entspannter Gesellschaft.



Pfarrerinnen Marita Lersner aus der Kirche am Hohenzollernplatz tauft ein Kind – in der Havel!

Ein Taufkurs ist dafür nicht erforderlich. Alles, was es braucht, ist Ihre vorherige Anmeldung – und die Freude auf einen besonderen Sommertag am Wasser. Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich gern an Pfarrer Eike Thies und Pfarrer Oliver Neick.

Mehr zum Tauffest an der Havel

und Eindrücke des Tauffests im vergangenen Sommer finden Sie unter www.cw-evangelisch.de/tauffest-havel

Pfarrer Oliver Neick, Tel. 34 50 08 29
E-Mail: neick@gustav-adolf-gemeinde.de
Pfarrer Eike Thies, Tel. 0151 11 13 52 65
E-Mail: thies@luisenkirche.de

Adresse: Badestelle Schildhorn, Straße am Schildhorn 7, 14193 Berlin (Anfahrt mit Bus 218 Haltestelle Schildhorn, von dort 10 bis 15 Minuten Fußweg)

Ob Sie sich selbst oder Ihr Kind in der Havel taufen lassen möchten oder die Erinnerung

Von zwölf Perlen sind die Tore

Das himmlische Jerusalem

König David ist gerade frisch zum König über ganz Israel gewählt worden, da marschiert er mit seinem Heer nach Jerusalem, nimmt die Burg ein und erklärt die Stadt zur „Stadt Davids“. Jerusalem wird fortan Hauptstadt des Reiches und damit politischer Mittelpunkt sein.

Zum religiösen Mittelpunkt wird die Stadt eine Generation später, als Davids Sohn Salomon den Tempel erbauen lässt, dessen Pracht ausführlich im 1. Buch der Könige beschrieben wird. Er entwickelt sich nach und nach zur einzigen legitimen Kultstätte des Volkes Israel. Unter dem babylonischen König Nebukadnezar wurde Jerusalem 586 v. Chr. erobert, Tempel und Stadt wurden zerstört. Unter dem persischen König Darius um 540 v. Chr. gab es die Erlaubnis, den Tempel wieder aufzubauen, nicht ganz so prächtig wie der erste, aber dennoch groß und beeindruckend, und bis zur Zeit der Römer im 1. Jahrhundert nach Christus bleibt er der absolute Mittelpunkt des geistlichen Lebens in Israel.

Auch dieser Tempel und mit ihm die ganze Stadt sind zerstört worden. Das war 70 n. Chr. unter Kaiser Titus. In diesem Rundumschlag der Römer wurde die Bevölkerung vertrieben, versklavt oder getötet. Es war alles verwüstet, und erst unter Kaiser Konstantin Anfang des 4. Jahrhunderts wurde Jerusalem wieder aufgebaut.

Der Schock der Zerstörung durch die Römer war groß, und aus der Hoffnung und



Auf dieser Miniatur aus den Beatus-Handschriften, entstanden in Spanien im 10. bis 12. Jahrhundert, misst ein Engel das „neue Jerusalem“ mit einem Stab aus. In der Mitte steht das Lamm Gottes als Bild für Christus. Die zwölf Figuren am Rand stellen Vertreter der zwölf Stämme Israels dar, jede trägt einen Edelstein auf dem Kopf.

Sehnsucht nach etwas Neuem hat Johannes in seiner Apokalypse die Vision von einem „neuen Jerusalem“ entworfen: „Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.“ Und dann beschreibt ein Engel, wie wun-

derbar diese Stadt – wie eine Braut eben – geschmückt ist: eine Mauer mit zwölf Toren für die zwölf Stämme Israels, auf jedem Tor steht ein Engel, die Mauern selbst aus Gold, die Grundsteine aus wunderschönen Edelsteinen. Einen Tempel gibt es in der Vision von Johannes nicht mehr, denn Gott selbst ist ihr Tempel, und er und das Lamm (das ist Christus) befinden sich mit ihrem göttlichen Schein in der Stadt.

Weitere Jahrhunderte später, als Muslime in Jerusalem leben, glaubten Christen, durch die Kreuzzüge Jerusalem von den Muslimen befreien zu müssen. Erst dann könne das himmlische Jerusalem kommen, das Johannes in seiner Apokalypse gesehen hat. Die Christen haben Jerusalem erobert, dann wieder verloren. Unter osmanischer Herrschaft lebten dort Muslime, aber immer auch Christen und Juden.

Heute ist Jerusalem eine geteilte Stadt, Muslime und Juden haben ihre Ansprüche, und zwischen diesen Fronten leben viele christliche Gruppen. Die Sehnsucht nach einem neuen Tempel und einer Stadt, schön wie eine geschmückte Braut, haben sich nicht erfüllt. Und dennoch ist die Stadt bis heute ein spiritueller Ort für Menschen aus der ganzen Welt.

Kristina Westerhoff



Vorfreude auf Ostern mit Blick in den Herbst

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Ostern steht vor der Tür, und der Auenkeller hat wie jedes Jahr **Karfreitag** geschlossen und öffnet dafür seine Pforten zur **Osternacht** ab **21:00 Uhr**, um sich in leiser Atmosphäre bei Kerzenlicht auf das Osterfeuer ab **22:00 Uhr** einzustimmen.

Am **17. April** sorgt DJ BigBaer für Stimmung bei Jung und Alt mit seinem Karaoke-Abend, bei dem immer wieder mögliche Stars und Talente zum Vorschein kommen. Einlass **19:00 Uhr**. Der Eintritt ist frei, doch der Hungrige Hut ist natürlich immer dabei.

Am **Freitag**, dem **1. Mai**, und dem Brückentag **15. Mai** ist der Auenkeller geschlossen. Für unsere Fans von Zig-Zag heißt es leider warten. Aus organisatorischen Gründen kann die Band leider in diesem Frühjahr nicht auftreten, aber wir erwarten sie im Oktober. Wir wünschen allen einen tollen Start in den Frühling.

Euer Auenkeller-Team

Ich bin Yassin. Und du bist kostbar

Vorstellung als Vorsitzender des Gemeindegottesdienstes

Vor fast zehn Jahren ist die Aue Teil meines Lebens geworden. Hier wird geglaubt, gefeiert und gemeinsam entschieden. Darüber, wer wir sind und wer wir künftig sein wollen. Dass der Gemeindegottesdienst mir nun den Vorsitz anvertraut hat, erfüllt mich mit Respekt und Dankbarkeit. Mein Dank gilt auch meiner Amtsvorgängerin Elisabeth Müller-Heck – danke für deine wertvolle Arbeit, liebe Elisabeth!



Foto: K. Westerhoff

steht, ist Mut gefragt. Der Mut, zu bewahren, was uns stark gemacht hat – und zu erneuern, was besser werden muss. Die Aue ist es wert. Und die Menschen, die sie lebendig machen, ebenso.

Der Kirchentag 2027 wird uns dabei an eine Gewissheit erinnern: Du bist kostbar (Jesaja 43,4). Du, diese Gemeinde. Du, der du sie baust und lebst.

Yassin Handke

Sie erreichen den GKR-Vorsitzenden per E-Mail: yassin.handke@gemeinsam.ekbo.de. Gerne können Sie hierüber auch ein Gespräch vereinbaren.

Blumen und Brauerei

Aktive Senioren im April und Mai

Am **14. April** besuchen wir die *Gärten der Welt* und treffen uns dafür um **10:00 Uhr** wie gewohnt am Glaskasten am U-Bahnhof Berliner Straße. Der Eintritt beträgt 4 Euro, wenn eine Fahrt mit der Seilbahn gewünscht ist, insgesamt 6,90 Euro. Wir schlagen vor, dass sich alle ein kleines Picknick und etwas zu trinken mitnehmen.

Am **12. Mai** fahren wir nach Neuzelle. Dort werden wir durch eine Brauerei geführt und wollen uns noch die Klosteranlage ansehen. Die Führung (mit Getränk!) kostet 12 Euro pro Person. Wir treffen uns um **8:15 Uhr** am Glaskasten. Für die Fahrt bis Neuzelle gilt das Deutschlandticket. Ohne dieses Ticket kostet eine einfache Fahrt 18,20 Euro. Auch hier empfehlen wir die Mitnahme eines kleinen Frühstückstücks und eines Getränks. In Neuzelle werden wir vom Bahnhof bis zum Kloster ca. zwei Kilometer laufen müssen.

Im Taxi

Einladung zum Frauenfilmabend

Die Gruppe vom Frauenfilmabend lädt wieder zu einem gemütlichen Abend mit Film und Büfett in den Auensaal ein. Es wird der französische Spielfilm „Im Taxi mit Madeleine“ gezeigt.

Die 92-jährige Madeleine ruft ein Taxi, um zu dem Altersheim zu gelangen, in dem sie fortan leben soll. Sie bittet den desillusionierten Fahrer Charles, an den Orten vorbeizufahren, die in ihrem Leben eine große Bedeutung hatten, um sie ein letztes Mal zu sehen. Allmählich kommt in den Straßen von Paris eine ungewöhnliche Vergangenheit zum Vorschein, die Charles zutiefst erschüttert und sein Leben verändert. Während der Taxifahrt und ihren

Pausen schließen Madeleine und Charles Freundschaft miteinander. Die Hauptrollen übernahmen Line Renaud und Dany Boon.

Eintrittskarten können am **8. April** ab **9:00 Uhr** bei Elke Wolter unter 862 31 98 telefonisch bestellt werden. Die bestellten Karten bitte am **14. April** oder **17. April** zwischen **15:30** und **17:30 Uhr** vor dem Gemeindebüro abholen. Wir bitten um einen Kostenbeitrag von 14 Euro für das Essen und freuen uns auf Ihr Kommen.

Dienstag, 21. April, Auensaal, Einlass um **18:45 Uhr**

Monika Breß und Team

So ein buntes Gemeindeleben

Einladung zum Ehrenamtsabend

Wir laden alle, die sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde engagieren, herzlich zu einem Dankeschön-Abend ein. Es gibt es leckeres Büfett, viel Gelegenheit, mit anderen ins Gespräch zu kommen und sich darüber auszutauschen, was in deren Gruppen so passiert. Und einige der Gruppen werden auch etwas

von dem zeigen, was sie so machen – Texte verfassen, Bilder malen, meditieren, Theaterstücke spielen, Chorstücke singen, Blues- und Blasmusik machen – und was die Jugend mitbringt, ist noch ein Geheimnis ...

Montag, 27. April, 19:00 Uhr im Auensaal

Gerempel im Tempel

Die Kinderkantorei führt ein Musical auf

Aufregung in der Kinderkantorei: Im Tempel herrscht großes Gerempel! Im diesjährigen Sommermusical begeben sich die Kinder unserer Kinderkantorei auf die Suche nach der Antwort, wieso dort im Tempel so große Aufregung entsteht. Zwischen den Händlern kommt es zum Tumult, während ein Bettler wieder sehen kann und Jesus die Menschen „Im Namen Gottes, der uns kennt“ wieder zusammenführt. Mit der Erkenntnis, dass Wut manchmal auch guttut, schließt das Musical „Gerempel im Tempel“ von Ilona Schmitz-Jeromin und Klaus Müller voller Zuversicht und lässt alle ein kleines bisschen

Schreib das auf!

Einladung zur Schreibwerkstatt

Wenn Sie Sprache, Geschichten und das gemeinsame Schreiben lieben, dann sind Sie in der Schreibwerkstatt genau richtig. Hier können Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen, Texte schreiben, vorlesen, zuhören und sich mit anderen Schreibbegeisterten austauschen. Ganz ohne Druck, einfach aus Freude am Schreiben.

Wir beginnen stets mit einer Blitzlichttrunde. Wie geht es dir aktuell? Dann folgte eine kleine Meditation, um den Alltag hinter uns zu lassen. Und dann gibt es einen Schreibimpuls, zu dem alle Gruppenmitglieder Themen vorschlagen. Wir schreiben über das Leben, das eigene und das der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, über Jahreszeitliches, aktuelle Diskussionen, Zeitungsartikel, Bilder, Veranstaltungen, Ausstellungen oder Filme, die wir gerade gesehen haben. Eine halbe Stunde schreiben wir (mit der Hand!). Dabei kommt es nicht auf Rechtschreibung oder Grammatik an, sondern auf authentische Beiträge. Nach einer kleinen Pause lesen wir unsere Texte vor. Und oft gehen die, die möchten, nach dem Schreiben noch gemeinsam zum Mittagessen.

Wir treffen uns **dienstags** von **10:00-12:00 Uhr** in der Lounge der Aue. Wenn Sie neugierig geworden sind und dabei sein wollen, melden Sie sich bitte bei Christine Ordon, Tel. 853 79 43



Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher
für einen guten Zweck
im Gemeindehaus
11. April
2. Mai
12:00-17:00 Uhr



Auen-Café

Mittwochs 15:00-17:00 Uhr
in der Lounge und im Auengarten
Die gute Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee
und einem Stück Kuchen mit anderen ins
Gespräch zu kommen.



Seele der Stadt

Über das Wesen von City-Kirchen

Was genau sich hinter dem Begriff der „City-Kirche“ verbirgt, ist seit seiner Einführung stets etwas unscharf geblieben. Denn zumindest in einer Großstadt wie Berlin sind doch eigentlich alle Kirchen „City-Kirchen“, oder nicht? Aber nicht jede Kirche in einer Stadt ist gleichzeitig eine City-Kirche. Der Begriff bezieht sich direkt auf den stadtsoziologischen Begriff der „City“ als dem innerstädtischen Kernbereich einer Großstadt. Aus diesem ist klassischerweise die Wohnbevölkerung zugunsten von kommerziellen Nutzungen verdrängt worden.

Die Bedingungen einer „normalen“ Gemeinde mit Ansprechbarkeiten und Zuständigkeiten für die in ihrem Bereich wohnenden Kirchenmitglieder gelten für City-Kirchen meistens nicht mehr. Statt der Parochie, der durch den Wohnort der Mitglieder definierten Ortsgemeinde, bildet sich an den City-Kirchen eine andere, viel fluidere und schwerer überschaubare eigene City-Kirchen-Gemeinde. Sie besteht aus Menschen, die diese Kirchen im Sinne des Wortes immer nur „besuchen“, etwa für ein besonderes Gottesdienstformat oder für Konzerte und Veranstaltungen. Das Gefühl der Verbundenheit entsteht meistens stärker als sonst über das Kirchengebäude selbst, über seine Atmosphäre, seine symbolische Bedeutung und das inhaltliche Profil seiner Angebote.

Man könnte die Eigenheit einer City-Kirche am ehesten so zusammenfassen: Anders als Ortsgemeinden, die eine eigene Kirche haben, hat eine City-Kirche ihre eigene Gemeinde – oder sogar eine Vielzahl an „Gemeinden“, die



Foto: K. Oxen

etwa an bestimmten Gottesdiensten regelmäßig teilnehmen.

Die Wandlung von einer Ortsgemeinde zu einer City-Kirche ist ein Transformationsprozess, der wie alle Transformationsprozesse im Bereich der Kirche mit Schwierigkeiten und Widerständen verbunden ist. Insbesondere dort, wo es noch lange eine parochiale

Anbindung der City-Kirche gab oder gibt, entstehen häufig Interessenkonflikte zwischen der Ortsgemeinde und der Citykirchenarbeit. Denn die zahlenmäßig meistens weitaus größere „unsichtbare Gemeinde“ einer City-Kirche ist in keinem Gremium vertreten und macht sich auch nicht in den Mitgliederzahlen bemerkbar. Sie erreicht aber häufig weitaus mehr Menschen, als es eine Ortsgemeinde je könnte, und benötigt dafür personelle und finanzielle Ressourcen. Verständliche Wünsche nach Beheimatung und Vertrautheit kann sie weniger gut befriedigen als eine Ortsgemeinde. Ständig die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher im Blick zu behalten und sie möglicherweise sogar den eigenen Bedürfnissen vorzuordnen, ist für ehrenamtlich an einer City-Kirche engagierte Menschen eine bleibende Herausforderung.

Die Chance der City-Kirchen: Sie sind Repräsentationsorte einer anderen Wirklichkeit als der sie umgebenden Welt, die von ökonomischen Perspektiven geprägt ist. Ihre Angebote sind oft kostenlos und bieten Momente der Unterbrechung im Alltag, der Ruhe und Selbstreflexion in der Begegnung mit den Traditionen des christlichen Glaubens. Wenn eine Stadt eine Seele hat, ein Innerstes, dann ist es gut, wenn es in ihr auch eine City-Kirche gibt, in der sie wohnen kann.

Kathrin Oxen, Pfarrerin
an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

Ein Bild und sein Rahmen

Wie das Stadtbild in die politische Debatte geriet

Seit Oktober 2025 ist der Begriff in aller Munde: „das Stadtbild“. Bundeskanzler Friedrich Merz erwähnte ihn während einer Pressekonferenz in Brandenburg: „Wir haben natürlich immer im Stadtbild noch dieses Problem...“ Hatte sich Merz über die Verdeckung geärgert, die in manchen Städten zu beobachten ist? Über die Gefahr, die von Autobewaffneten Rowdys in Großstädten ausgeht? Über die sichtbare Not von Menschen, die auf der Straße leben?

Die Antwort findet sich im Rahmen des Bildes. Merz hat das angedeutete „Problem im Stadtbild“ im Zusammenhang mit Zuwanderung und dem Plan der Bundesregierung genannt, mehr Migranten, die ohne reguläres Verfahren nach Deutschland gekommen sind, in andere Länder abzuschieben. Der Rahmen legte also nahe, was man in der Stadt als problematisch wahrnehmen sollte: die Anwesenheit von Menschen, die erkennbar aus anderen Ländern, von anderen Kontinenten kommen – und die hier nicht sein dürften. Menschen mit nicht-weißer Hautfarbe also. In der politischen Kommunikation heißt so eine suggestive Vorgehensweise „Framing“ (Rahmung).

Wochenlang wurde über die Kanzler-Aussage debattiert. Merz machte die Sache nicht besser, als er eine Konkretisierung des „Problems“ ablehnte und dazu riet, Töchter zu fragen,

denn die wüssten genau, was gemeint sei. Wieder also ein suggestiver, vager Hinweis, der eine negative Sichtweise erzeugen sollte,

die Freiburger Professorin für christliche Gesellschaftslehre Ursula Nothelle-Wildfeuer in einem Interview. „Christlich würde in diesem Zusammenhang doch bedeuten, gerade nicht über Menschen zu reden, als seien sie Störfaktoren, die nun aus dem Stadtbild zu beseitigen sind.“

Die großen christlichen Kirchen äußerten sich nicht. Sie hatten sich zu Beginn des Jahres 2025 in einer weithin beachteten gemeinsamen Erklärung gegen die Pläne der in Verhandlungen befindlichen Koalitionsparteien gewandt, die eine Verschärfung der Asyl- und Integrationspolitik beabsichtigten. Über die aktuelle Kanzler-Äußerung schwiegen sie.

Was hilft? Die Stadt offen zu betrachten, nicht durch eine Brille, die manche Menschen aus unserem Blickfeld herausfiltert. Und nie-

manden von vornherein als „Problem“ zu sehen. Keinen großen oder kleinen, keinen dunklen oder hellen, keinen dicken oder dünnen, keinen jungen oder alten Menschen. So wie es bei der Zusammenarbeit einzelner Kirchengemeinden mit Berliner Christen aus anderen Kontinenten praktiziert wird, oder wie im sozial und kulturell engagierten internationalen Konvent christlicher Gemeinden in Berlin und Brandenburg. Zugewanderte gehören zur Stadt und zu uns. Wie die hier Geborenen sind sie unsere Nächsten.

Paul Stoop



Foto: Sascha Kohlmann

Buntes Leben am Alexanderplatz, hier am „Brunnen der Völkerfreundschaft“

Angst, Abwehr. Andere Politiker verteidigten den Kanzler mit Blick auf Hauptbahnhöfe und Marktplätze, wo – ebenso vage angedeutet – „die Folgen irregulärer Migration“ zu sehen seien (Jens Spahn im Bundestag).

Widerspruch kam von gesellschaftlichen Organisationen, Politikern auf allen Ebenen und aus theologischen Kreisen. „Es ist ein zentrales Charakteristikum von Populismus, Einteilungen in schwarz oder weiß, dunkel oder hell, deutsch oder nicht deutsch vorzunehmen. Deswegen glaube ich, dass diese Äußerungen sehr wohl Wasser auf die Mühlen der Rechtspopulisten in diesem Land sind“, sagte

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf, 40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:00-11:15 Uhr
Auensaal

FAMILIENCHOR

Sonntag nach Vereinbarung
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Laura Luckenbach
lakrilu@gmx.de
Auensaal
4-6 Jahre: jeden Donnerstag
15:30-16:00 Uhr
ab Klasse 2: jeden Donnerstag
16:15-17:00 Uhr
ab Klasse 7: jeden Donnerstag,
17:15-18:00 Uhr

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 0172 3232080
2,5-4 Jahre: jeden Montag 15:45-16:30 Uhr
4-6 Jahre: jeden Montag 16:30-17:15 Uhr
ab 6 Jahre: jeden Montag 17:15-18:00 Uhr
jeweils im Auensaal

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
11:00-14:00 Uhr
Tagespflege, Wilhelmsaue 120
16. Mai: Thema noch offen

Dienstgruppe Offene Kirche

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
Dienstag, 17:00 Uhr, Anbau
7. April, 19. Mai

GLAUBENSGESPRÄCHE

Ansprechpartner: Stefan Mareschow,
0157-30864167
Dienstag, 19:00 Uhr Gesprächsraum
21. April
19. Mai

ÄLTERE GENERATION

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Erster und dritter Dienstag im Monat
15:30-17:00 Uhr, Lounge
7. April, 21. April
5. Mai, 19. Mai

SENIORENCREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
10. April
24. April: Geburtstagskaffee
8. Mai
22. Mai Geburtstagskaffee

AKTIVE SENIOR:INNEN

Leitung: Susanne Kamp, 0151 44541757
Debra Stern, 0171 1014052
Treffen je nach Vereinbarung; siehe Seite 8
14. April: Gärten der Welt
12. Mai: Kloster Neuzelle

JUGEND

JUGENDGOTTESDIENST

Dorfkirche Alt-Schmargendorf
Breite Str. 38, 14199 Berlin
Freitag, 19:00 Uhr
17. April
15. Mai

JUGENDCAFÉ@FRIDAY

jeden Freitag, 19:00-22:00 Uhr
(außer in der Ferien), Jugendraum

HOBBY UND BEWEGUNG

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Rosemarie Brückner,
86 20 97 25
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Besprechungs-
raum

THEATER

Jugend-Theatergruppe: jeden Mittwoch
(nicht in den Ferien) 18:30-20:30 Uhr,
Jugendraum
Leitung: Angela Mandolini

Erwachsenengruppe: jeden zweiten Mitt-

woch, 20:00-22:30 Uhr, Auensaal
Leitung: Monika Bress, 0174 1945 190

AQUARELLIEREN, MALEN, ZEICHNEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Jugendraum

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Ordon, 8 53 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor Teilnahme bitte Rücksprache mit Leitung

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
8. Mai: E. M. Remarque, Liebe deinen Nächsten

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: jeden Dienstag 13:45-15:15 Uhr
Auensaal
Kurs 2: jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr
Auensaal
Vor Teilnahme bitte Rücksprache mit Leitung

MEDITATION

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Zweiter und vierter Dienstag im Monat,
17:00-18:15 Uhr, Auensaal
14. April: Birgit Schröder
28. April: Andreas Reichardt
12. Mai: Birgit Schröder
26. Mai: Andreas Reichardt

AUENKELLER

Begegnungsort für alle im Gewölbe unter der
Kirche
Leitung: Dirk und Sabine Sachse
info@auenkeller.de
jeden Freitag, 19:00-24:00 Uhr,
Eingang durch das Gemeindehaus

AUENCAFÉ

Gemeindetreff für Jung und Alt
jeden Mittwoch, 15:00-17:00 Uhr
Lounge

Die Kirche im Dorf lassen

Was macht eine Stadt eigentlich lebenswert?

Wien, Zürich, Kopenhagen und Melbourne sind die lebenswertesten Städte der Welt, sagt die Künstliche Intelligenz. Für Wien sprächen Stabilität, Kultur und Infrastruktur, für Zürich Sicherheit, Sauberkeit und hohe Einkommen, Kopenhagen punkte mit nachhaltiger Mobilität und Umwelt und Melbourne zeichne sich durch Lifestyle, Kultur und Freizeitangebote aus. Ich finde, die KI hat keine Ahnung (und müsste demzufolge eigentlich KA heißen). Drei der genannten Orte kenne ich immerhin von Reisen und hatte keinen Moment lang die Idee, dort wohnen zu wollen. Was macht es also wirklich aus, dass man sich wohlfühlt an einem Ort und gerne dort lebt?

Ich frage weiter, diesmal einen richtigen Wilmersdorfer, beim Spaziergang im Volkspark. „Sicherheit und Sauberkeit“, kommt die Antwort, wie aus der Pistole geschossen. „Keine Kriminalität, kein Müll auf den Straßen, keine Stinker in der U-Bahn.“ Alles Negativbeispiele, fällt mir spontan auf, doch die Aufzählung setzt sich fort und weitert den Blick auf Aspekte der Infrastruktur: „Post, Bank und Supermarkt in der Nähe gehören dazu, eine gute Verkehrsanbindung und nette Nachbarn.“ Auch das soziale Umfeld spielt also eine Rolle. Und bei den nun genannten Beispielen sammelt unser Wilmersdorfer Kiez sogar ein paar Pluspunkte, auch wenn das Postamt in

der Uhlandstraße inzwischen geschlossen und dessen Leistungen auf verschiedene Zeitungsständen verteilt wurden; unter diesen gibt es immerhin auch welche mit freundlichen Inhabern. Der leicht ironische Ton zieht das Stimmungsbild wieder nach unten. Bettler vorm Bankautomaten, unebene Gehwegplat-

die Nähe zur Arbeit, Einkaufsmöglichkeiten fürs tägliche Dasein (sogar rund um die Uhr), schöne Laternen mit stimmungsvollem Licht, Ruhepunkte wie Park, See und Sitzbänke, Cafés und Restaurants zum Verweilen. Und vor allem Menschen! Der Plausch im Treppenhaus, eine Zufallsbegegnung beim Zahnarzt im Wartezimmer, die Freunde in der wöchentlichen Chorprobe. Am meisten macht wohl aus, mit netten Menschen Zeit zu verbringen, sich mit ihnen auszutauschen, mit ihnen zusammenzuleben. Die Gemeinde spielt da eine große Rolle, weil sie als Anlauf- und Treffpunkt für den Kiez fungiert. Nicht umsonst markiert von alters her der Kirchturm schon von Weitem sichtbar den Mittelpunkt eines Ortes.

Haben Sie es bemerkt? Nicht die Millionenmetropole ist entscheidend, nicht Wolkenkratzer-Architektur, nicht die Politikhauptstadt, nicht die Superlative

von Opernhäusern, Shoppingmalls und Giga-Events. Sondern der Kiez um mich herum, das Nahe, das Menschliche. Es ist das Dorf in der Stadt, das Heimat gibt. Ich fahre gern weg und sehe mir die Welt an – und komme immer gern wieder zurück. Ich genieße es, beim Blick aus dem Wohnzimmerfenster den Kirchturm zu sehen und zu wissen: Hier bin ich zu Hause.

Niklas Dörr



Der weithin sichtbare Turm der Auenkirche markiert den Mittelpunkt vom Wilmers-Dorf



Tierarztpraxis Bartels & Wende
Ihre Spezialisten für Hunde und Katzen

Mansfelder Straße 19
10713 Berlin
030 8735780
info@berliner-tierarztpraxis.de



Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig



Zahnarztpraxis Reuter

Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Kontakte in der Evangelischen Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 873 04 78, suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

• Diakonie-Station Wilmersdorf
Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Tel. 86 39 27-0, Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Tel. 86 09 97-0, Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

► HILFE BEI SEXUALISierter GEWALT

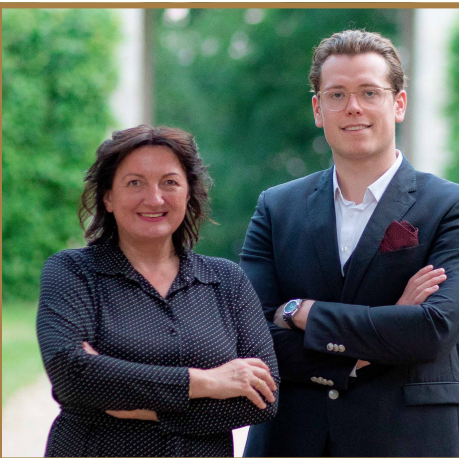
Wendepunkt e.V.
Tel. 0800 570 06 00
vertrauensstelle-ekbo@wendepunkt-ev.de

BESTATTUNGEN SANDHOWE
in guten Händen

Tag & Nacht 030 810 55 210

direkt am Rathaus Schmargendorf
mit eigenem Parkplatz
Kösener Straße 7 - 14199 Berlin
&
Nähe Olympiastadion
Reichsstraße 21 - 14052 Berlin

www.Bestattungen-Sandhowe.de



KURSWERK Leben

WEITERBILDUNG
SUPERVISION · COACHING

Seminar- und Praxisräume
Wilhelmsaue 119 · 10715 Berlin

www.kurswerk-leben.de

Frank Pautz
Kro Wo
Dachdeckerei

Alles
gut
beDACHt?

Mühlenstr. 30 · 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 · Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

Berliner Ortsgeschichte und eine Insel vor Maine

Freizeittipps zum Ansehen und Lesen

Herzlich willkommen zu meinem kleinen Feuilleton in der Auenzeitung. Ab sofort gebe ich hier regelmäßig Empfehlungen für Ausflüge, Museumsbesuche und besondere Orte in unserer Nachbarschaft – und natürlich gibt es jedes Mal auch einen Literaturtipp.

Ausflug nach Steglitz

Ich empfehle eine kleine Reise in den Süden Berlins, in die Schwartzsche Villa (Grunewaldstraße 55, 12165 Berlin). Die prachtvolle Gründerzeitvilla wurde 1898 vom Architekten Christian Heidecke im Auftrag des Bankiers Carl Schwartz erbaut – derselbe Heidecke, der zuvor bereits das Haus von Max Liebermann am Pariser Platz entworfen hatte. Ursprünglich als Sommersitz genutzt, blieb die Villa bis 1915 in dieser Funktion. Nach einem Umbau zogen zwei Töchter des Bankiers mit ihren Familien ein und lebten dort bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs.

In den letzten Kriegstagen kam mit Gabriele Schwartz das letzte im Haus lebende Familienmitglied bei einem Luftangriff ums Leben. Die Villa stand daraufhin lange leer, diente zeitweise als Lager und fand erst in den 1980er Jahren – nach vielen Irrungen und Wirrungen – ihre heutige Bestimmung als Kulturzentrum. Heute gehört sie dem Land Berlin, und das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf betreibt ein vielfältiges kulturelles Programm.

Aktuell ist dort eine kleine Ausstellung über isländische Nymphen zu sehen (Guðný Guðmundsdóttir – NOON). Der Veranstaltungskalender beeindruckt mit Konzerten, Lesungen und Theateraufführungen. Beson-



Die Schwartzsche Villa am Rathaus Steglitz

ders lohnend ist auch die Dauerausstellung zur Geschichte des Hauses und seiner Umgebung. Ein sehr gemütliches Café und vor allem der wunderschöne Garten laden – hofentlich bald im Frühling – zum Verweilen ein.

Maine und London

Literarisch reisen wir in das England während des Zweiten Weltkriegs und danach – und auf eine Insel in Maine. Ich empfehle „Und dahinter das Meer“ von Laura Spence-Ash.

Die Geschichte beginnt 1940: Die Eltern der zwölfjährigen Bea entscheiden sich schweren Herzens, ihre Tochter nach Amerika zu schicken, um sie vor den Bombenangriffen in London zu schützen. Bea kommt zu einer Familie in Boston und findet dort zwei Brüder, die schnell zu ihren Gefährten werden. Aus dem kurzen Aufenthalt werden vier Jahre, in denen in England der Krieg tobt, während Bea im sicheren, fast idyllisch wirkenden

Amerika heranwächst. Doch irgendwann muss sie zurück nach England – in ein Land, das kaum wiederzuerkennen ist.

Der Roman wird aus verschiedenen Perspektiven erzählt, was mir sehr gefallen hat. Es gibt mehrere Liebesgeschichten, ein langjähriges transatlantisches Schachduell und viele berührende Momente. Besonders eindrucksvoll sind die parallelen Szenen zwischen dem scheinbar unversehrten Amerika und dem zerstörten London – ein Kontrast, der unweigerlich an heutige Bilder aus Berlin und Kiew denken lässt. Die eigentliche Hauptfigur des

Buches aber ist eine Insel vor Maine: ein Ort, zu dem man sofort aufbrechen möchte, um im kalten Atlantik zu schwimmen und wilde Blaubeeren zu pflücken.



Maren Weiß ist Mitglied des Gemeindegemeinderats. Sie ist Ärztin und hat zwei Söhne, die in der Auenkirche konfirmiert wurden.

L & S IMMOBILIEN

Immobilienverkauf mit Bedacht und Herz

Kompetente Begleitung mit christlichen Werten und Markterfahrung.
Lassen Sie uns über Ihre Pläne sprechen: 0151 65117700

Anselm Schenkluhn, Geschäftsführer
schenkluhn@l-s.immobiliien
www.l-s.immobiliien

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 • 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Gzer
Naturbäckerei
seit 1948

▼ Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 879 65 41
Büro: Mühlengasse 4 • T. 030 801 24 10
Kundenbestellungen: rona.gzer@t-online.de

▼ Grünwaldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 36 73 43 73

▼ Café Parsteer Straße 1
10715 Berlin • T. 030 74 78 35 51

▼ Berliner Straße 3
10715 Berlin • T. 030 93 62 00 21

▼ Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin • T. 030 34 03 31 66

▼ Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 86 20 19 16

▼ Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26

▼ Café Laubecher Straße 43
14197 Berlin • T. 030 81 82 67 38

Kudja – Sami Elwan

Drews Bestattungen
Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht
030 437 270 38

Mommensenstr. 31
10629 Berlin

Wir sind an Ihrer Seite

seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

• Jörg-Konrad Becker †
• Wolfgang Becker
• Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
• Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 – 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

Biometrische Passbilder jetzt auch digital!

Passbilder für Personalausweise und Reisepässe sind **nur noch in digitaler Form zulässig**. Wir erstellen biometrische Passbilder und übermitteln diese über einen persönlichen Data-Matrix-Code an die zuständige Behörde.

Digitale Passbilder

Optiker

Schäfers Söhne
KG

15,00 €
inkl. MwSt.

Optiker Schäfers Söhne KG • Inhaber: Jan Baréz
Blissestraße 20 • 10713 Berlin • Tel. 030 822 68 60
schaefers-soehne.de • info@schaefers-soehne.de

Bio & Med

KOSMETIK
FUSSPFLEGE
Di. - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

Gitarrenunterricht
☎ **853 16 68**
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass

Blumenhaus RIEGEL
Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de







**BESTATTUNGEN
SCHUSTER**

Rufbereitschaft
☎ **030 – 8200 920**

Geschäftszeiten
Mo – Fr: 9.00 – 17.00 Uhr
Samstag: 9.30 – 12.30 Uhr
Berliner Straße 22
10715 Berlin – Wilmersdorf

Bestattungsvorsorge
Feuer- und Erdbestattungen
Baum-, See-, Natur-, Diamantbestattungen
Überführungen im In- und Ausland
bestattungen-schuster.de



Bestatten heißt Begleiten **Seit 1904**


1896

**HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH**
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLD@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE



HAHN
BESTATTUNGEN
Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
- Überführungen im In- und Ausland

Erfahren Sie mehr auf **unserer Webseite**





**TAG UND NACHT
030 751 10 11**

Filiale Wilmersdorf Aßmannhauser Str. 13

VORSCHAU

7. Juni

Gottesdienst mit Tauferinnerung

20. Juni

Sommerfest der Gemeinde

28. Juni

Konfirmationen

21. August

Zeltübernachtung des Kindergottesdienstes

22. August

Kiezfest auf der Straße am Schoelerpark

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindekirchenrats der Evangelischen Auenkirche Berlin. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.

Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 12 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 98. Ausgabe: Sonntag, 3. Mai 2026

Redaktion:

Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Paul Stoop, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: DCM Druckcenter, Meckenheim GmbH

Titelfoto: Niklas Dörr

Wilmersdorf im Wandel

Wie ein Dorf zur Stadt wurde

Von den sieben „Wilmersdörfern“ in Brandenburg lag ein Wilmersdorf in der Nähe von Berlin. Es wurde es ein sehr erfolgreiches Dorf, das im Laufe von 700 Jahren zur Stadt wurde.

Wilmersdorf hat sich von einer kleinen Siedlung durch Wachstum zu einem Dorf entwickelt, dessen Ortskern dort lag, wo sich heute die Wilhelmsaue befindet. Am Ortsrand lag ein großer See, so dass die Bewohner neben dem Ackerbau und der Schafzucht auch von der Fischerei leben konnten. Sie

Als die Stadt Berlin Ende des 19. Jahrhunderts durch die Industrialisierung immer größer wurde, zog sie viele Menschen an, die in den Fabriken Arbeit suchten. Nun war es mit dem dörflichen Leben in Wilmersdorf bald vorbei. Der Bauboom in Berlin stellte große Anforderungen an die Stadt. Die Wilmersdorfer Bauern ergriffen die Chance und boten ihre Äcker als nachgefragtes Bauland zum Verkauf an. Sie wurden dadurch zu Millionären. Einer der Söhne des „Millionenbauern“ Schramm eröffnete am See ein Ausflugs- und Tanzetablissement, das von den Berlinern als Erholungsziel besucht wurde. Ebenso lockte das angeschlossene Seebad viele Besucher an.

1906 änderte sich der Name in Deutsch-Wilmersdorf. Es bekam die Stadtrechte und wurde 1912 wiederum umbenannt in Berlin-Wilmersdorf. Das bedeutete aber nicht, dass Wilmersdorf sein Stadtrecht verlor. Das wurde erst 1920 durch das Groß-Berlin-Gesetz geändert. Ab dann war Wilmersdorf ein Teil Berlins, verlor seine Selbständigkeit und musste Teile der Verwaltung an Berlin abgeben. 2001 wurden durch ein Gesetz die Bezirke Wilmersdorf und Charlottenburg zusammengelegt. Das Bindeglied zwischen den Bezirken ist der Kurfürstendamm, der auf der einen Seite zu Wilmersdorf und auf der anderen Seite zu Charlottenburg gehört.

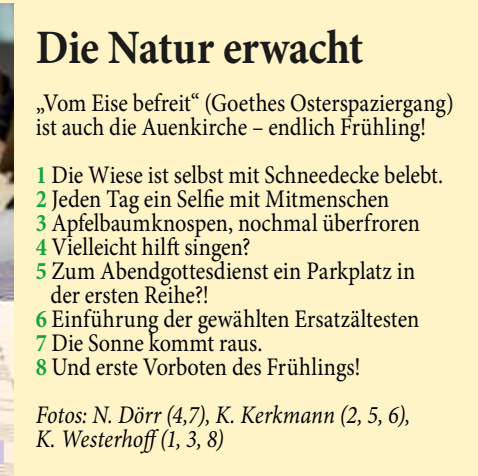
Alexandra Habermann



In einer Stadt leben viele Menschen, die sich auch mal erleichtern müssen. Ab den 1850/60er Jahren gab es öffentliche Bedürfnisanstalten, ganz am Anfang in Litfaßsäulen, später, wie hier auf dem Foto in der Wilhelmsaue, mit Blick auf den Auenkirchturm ganz links, als eigenes Häuschen.

hatten durch die Nähe Berlins zusätzliche Möglichkeiten entdeckt, ihre landwirtschaftlichen Produkte auf Berliner Märkten zu verkaufen.

Der dreißigjährige Krieg, der 1648 beendet wurde, hatte eine völlig zerstörte Landschaft in Brandenburg hinterlassen. Das lockte viele Neusiedler an, die aus Schwaben, Thüringen, Flandern und anderen Ländern nach Brandenburg kamen. Sie begannen, mit ihren bereits entwickelten Kenntnissen und Fertigkeiten das Land zu rekultivieren.



Die Natur erwacht

„Vom Eise befreit“ (Goethes Osterspaziergang) ist auch die Auenkirche – endlich Frühling!

- 1 Die Wiese ist selbst mit Schneedecke belebt.
- 2 Jeden Tag ein Selfie mit Mitmenschen
- 3 Apfelbaumknospen, nochmal überfrozen
- 4 Vielleicht hilft singen?
- 5 Zum Abendgottesdienst ein Parkplatz in der ersten Reihe?!
- 6 Einführung der gewählten Ersatzältesten
- 7 Die Sonne kommt raus.
- 8 Und erste Vorböten des Frühlings!

Fotos: N. Dörr (4,7), K. Kerkmann (2, 5, 6), K. Westerhoff (1, 3, 8)





Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung und Kirche braucht Zuwendung – in Form von ehrenamtlichem Engagement und in finanzieller Hinsicht. Wir sind dankbar für die vielfältige Unterstützung, die wir von den Gemeindegliedern und auch von Gästen und Interessierten bekommen.

Jeder finanzielle Beitrag, und sei er auch noch so klein, ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten entgegen und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis zu einer Zuwendung von 300 Euro gilt der Bank- bzw. Einzahlbeleg als Nachweis.

Unsere Kontoverbindung:

Evangelischer Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West
(Ev. KKV Berlin Mitte-West)
IBAN: DE25 1005 0000 0191 2166 74
Berliner Sparkasse

Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Spendenzweck an, z.B. Kirchgeld, Jugendarbeit, Kirchenmusik, Orgelpflege, Auenzeitung, Bauunterhaltung ... Das Wort „Auenkirche“ müssen Sie nicht angeben, weil es unser Konto ist, auch wenn als Kontoinhaber das Verwaltungsamt gilt. Wenn Sie dazu Fragen haben, rufen Sie gern bei unserer Küsterin Sabine Sachse im Gemeindebüro, Tel. 40 50 45 34 - 0, an.

Mit Sachspenden wie Kleidung oder Kinderspielzeug werden ein Kinder- und Seniorenheim in Osteuropa unterstützt. Haben Sie größere Mengen abzugeben, melden Sie sich bitte zuerst telefonisch im Gemeindebüro.

Und über Bücherspenden aller Art freut sich unsere Bücherstube. Die Bücher können im Eingangsbereich des Gemeindehauses abgestellt werden.

Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Andrea v. Müller (Küsterin)
Öffnungszeiten:
Mi 15:00-18:00 Uhr
Fr 14:00-16:00 Uhr
Tel. 40 50 45 340
kuesterei@auenkirche.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Yassin Handke
yassin.handke@gemeinsam.ekbo.de

PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel. 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

GEMEINDEJUGENDRAT

Elena Schwedt
Juliane Thomas
gjr@auenkirche.de

KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Monika Moheimani
Tel. 873 66 40
auen@kitaverband-mw.de

VERMIETUNG AUENKELLER

Dirk und Sabine Sachse
info@auenkeller.de
bzw. Anfrageformular auf der Website

VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
lieske@auenkirche.de

KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

HILFE BEI SEXUALISIERTEM GEWALT

Ansprechperson in der Gemeinde: Maren Weiß
ansprechperson@auenkirche.de

DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller-berlin.de
www.auenorgel.de